

WAS TAUGEN BILLIGSÄGEN? S.4

KOMMUNIKATION DER FORSTBRANCHE MIT WALDBESITZERN
UND DER ÖFFENTLICHKEIT? **7**|
NEUE VERSION VON NAVLOG WALDWEGE **9**|
NEUE KWF-BROSCHÜRE: HOLZERNTEN IN WÄLDERN MIT
VERJÜNGUNG UNTER SCHIRM **12**|
KWF-MITGLIEDERVERSAMMLUNG AUF DER INTERFORST 2018 **14**|



EDITORIAL	3
FORSTGERÄTE & WERKZEUGE	
Wie gebrauchstauglich sind „billige“ Benzin-Motorkettensägen in der Praxis?	4
FORSTMASCHINEN & ZUBEHÖR	
Veröffentlichung der neuen DIN 30754 für Anschlagmittel für den forstlichen Bodenzug	6
HOLZLOGISTIK & DATENMANAGEMENT	
Kommunikation der Forstbranche – mit Waldbesitzern und der Öffentlichkeit.	7
NavLog Waldwege – Neue Version wird erstellt	9
Schneller am Unfallort mit SiReNE.	11
FORSTLICHE ARBEITSVERFAHREN, TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG	
Neue KWF-Broschüre: Holzernte in Wäldern mit Verjüngung unter Schirm – Hinweise zum Qualitätsmanagement	12
INFORMATION & MARKETING	
Das KWF auf der JAGEN UND FISCHEN	13
AUS DEM KWF	
KWF-Mitgliederversammlung	14
Georg Windisch zum 65. Geburtstag	15
Wir gratulieren	16



Die FTI ist PEFC-zertifiziert, d.h. die Zeitschrift stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Titelfoto:
Nikolaus Stöger,
Bay. Staatsforsten

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Ein zeitloses Werk hat der englische Schriftsteller und Sozialphilosoph John Ruskin (1819-1900) mit seinem Gesetz der Wirtschaft geschaffen. Gestatten Sie mir, wenn ich ein Zitat, das ihm zugeschrieben wird, wiedergebe, denn besser kann das Wesen der Wirtschaft nicht beschrieben werden: „Es gibt kaum etwas auf dieser Welt, das nicht irgendjemand ein wenig schlechter machen kann und etwas billiger verkaufen könnte, und die Menschen, die sich nur am Preis orientieren, werden die gerechte Beute solcher Menschen. Es ist unklug, zu viel zu bezahlen, aber es ist noch schlechter, zu wenig zu bezahlen. Wenn Sie zu viel bezahlen, verlieren Sie etwas Geld, das ist alles. Wenn Sie dagegen zu wenig bezahlen, verlieren Sie manchmal alles, da der gekaufte Gegenstand die ihm zugedachte Aufgabe nicht erfüllen kann. Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel Wert zu erhalten. Nehmen Sie das niedrigste Angebot an, müssen Sie für das Risiko, das Sie eingehen, etwas hinzurechnen. Und wenn Sie das tun, dann haben Sie auch genug Geld, um für etwas Besseres zu bezahlen.“

Sie finden in diesen FTI ab S. 4 einen Beitrag zum Thema der Gebrauchstauglichkeit von „billigen“ Benzin-Motorkettensägen in der Praxis. Das ernüchternde Ergebnis dieses Beitrags in Verbindung mit dem o.g. Zitat möge allen Schnäppchenjägern als Warnung und Mahnung gereichen, geht es doch hier nicht nur um das Risiko eines Geld- sondern auch eines gesundheitlichen Verlustes.

Unsere Kollegin Marie Sophie Schmidt berichtet aus dem Projekt KomSilva. Die kartellrechtlich sich auf dem Prüfstand befindende Betreuungssituation des Privat- und Körperschaftswaldes, eine Verunsicherung vieler Privatwaldbesitzer, eine kritische Beobachtung unserer Branche durch die Öffentlichkeit z.B. bei Holzernmaßnahmen u.v.m. stellen große Herausforderungen dar. Das Projekt will die Akteure in der Forstwirtschaft mit Kommunikations- und Beratungshilfen zur Motivation von Waldbesitzern und für die forstliche Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Lesen Sie mehr dazu ab S. 7.

Es gibt Neues von NavLog, worüber Stefanie Labitzke von der NavLog GmbH berichtet. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren ist es wieder soweit, und eine neue Version der für den Holztransport klassifizierten routingfähigen NavLog-Waldwegedaten kann ab Mitte des Jahres wieder bereitgestellt werden. Auch von dieser Stelle der Appell an alle NavLog-Nutzer, von der nunmehr vor einem Jahr eingeführten NavLog Feedback-App regen Gebrauch zu machen, um die Entwicklung zu beschleunigen und aufgetretene Reibungsverluste rasch zu beheben. Lesen Sie mehr dazu ab S. 9.

Der KWF-Arbeitsausschuss Waldbau & Forsttechnik stellt zusammen mit dem KWF-Ressort Forstliche Arbeitsverfahren & Technikfolgenabschätzung eine neue KWF-Broschüre vor: Holzernte in Wäldern mit Verjüngung unter Schirm – Hinweise zum Qualitätsmanagement. Ambitionierte waldbauliche Ziele, mehrschichtige Bestände, Klimawandel, hohe biologische Vielfalt, Waldumbau und einzelstammweise Nutzung bringen hohe Ansprüche an die Planung, Durchführung sowie Qualitätssicherung der Holzernte mit sich. Die mit zahlreichen Abbildungen versehene Broschüre kann ab sofort beim KWF bestellt werden. Lesen Sie mehr dazu ab S. 12.

Lassen Sie mich an dieser Stelle nochmals auf die KWF-Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 19. Juli 2018, im Rahmen der INTERFORST 2018 hinweisen. Die Einladung mit allen Details finden Sie in diesen FTI auf S. 14. Apropos INTERFORST: In den nächsten FTI 3 2018 finden Sie über dieses forstliche Highlight, an dem wir wieder bei Organisation und Gestaltung eines umfangreichen fachlichen Beiprogramms mitwirken, eine ausführliche Vorberichterstattung.

Ihnen allen wünsche ich einen guten Start in den Frühling und eine interessante Lektüre der FTI.

Herzliche Grüße

Ihr

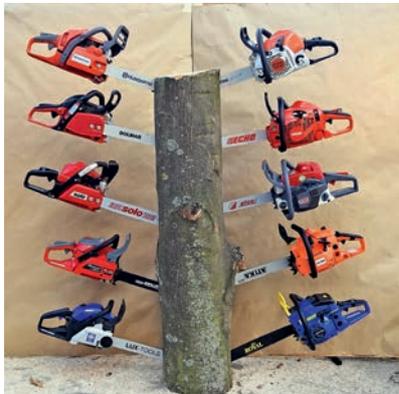
Andreas Forbrig

FTI Chefredakteur und Leiter des Ressorts „Forstliche Arbeitsverfahren, Technikfolgenabschätzung“



Wie gebrauchstauglich sind „billige“ Benzin-Motorkettensägen in der Praxis?

Kai Lippert und Dietmar Ruppert, KWF Groß-Umstadt



Kettensägen im Vergleichstest



Defekte Ölpumpe mit verstopfter Schmierölleitung



Dauerlaufprüfstand mit Konstruktionsvollholz

Fotos: KWF

Lange Zeit galten Motorkettensägen als Geräte, die nur von einem sehr speziellen Anwenderkreis gekauft wurden. Das ist allerdings schon lange her. Aus den schweren, unhandlichen und lauten Sägemaschinen sind leistungsstarke und einsatzoptimierte Handgeräte geworden. Im Leistungsbereich bis 2 kW ist das Angebot besonders groß. Hobbyanwender und Gelegenheitsbenutzer tummeln sich in der Einstiegerklasse. Diese Käuferschicht garantiert den Herstellern hohe Verkaufszahlen, weshalb der Preiskampf hier auch besonders hart ist. Bereits für unter 100,- € gibt es voll funktionsfähige Modelle. Inhalt eines vom KWF bearbeiteten Projektes war es herauszufinden, ob diese großen Preisunterschiede mit technisch belegbaren Fakten zu begründen sind.

Auswahl und Prüfung

Für diese Vergleiche wurden 10 unterschiedliche Typen von Kettensägen ausgewählt. Die Beschaffung erfolgte neutral - entweder bei Händlern oder aus dem Internet. Die Motorleistungen lagen zwischen 1,1 und 2,0 kW. Motorkettensägen werden in der Europäischen Maschinenrichtlinie als „gefährlich“ eingestuft und müssen vor der Markteinführung von einer fachlich anerkannten

Prüfstelle freigegeben werden. Dabei zählen ausschließlich sicherheitstechnische Kriterien und Grundlagen, die in der Norm DIN EN ISO 11681 zusammengefasst sind. Die Produkte gelten dann als „sicher“; wie es um die Gebrauchstauglichkeit bestellt ist, wird dabei nicht beurteilt.

Unter Fachleuten ist es ein offenes Geheimnis: Billigsägen sind nur sehr kurzzeitig gebrauchstauglich. Diese Feststellung deckt sich auch mit den Erfahrungen von Untersuchungen von nationalen und internationalen Marktaufsichtsbehörden. In einigen Fällen wurden sogar schon sofortige Verkaufsverbote bzw. Rückrufverfahren ausgelöst.

Maschinensicherheit

Geprüft wurde die Produktsicherheit im Neuzustand. Hinweise auf die zu erwartende Lebensdauer können, wie schon erwähnt, daraus nicht abgeleitet werden. Als Einstieg in Gebrauchsprüfungen sind sicherheitsbezogene Funktionsprüfungen und Bauteilprüfungen dennoch sinnvoll und erforderlich - auch dann, wenn schon eine akkreditierte Prüfstelle mit einem EG-Baumuster-Zertifikat die Einhaltung der Maschinenrichtlinie bestätigt hat. Denn es kommt gerade bei Produkten im unteren Preissegment immer wie-

der vor, dass zwischen „geprüft“ und „geliefert“ Unterschiede bestehen. Typische Problembauteile sind die Handgriffe, bei denen nicht eingehaltene Abmessungen und Festigkeiten öfters zu Beanstandungen führen. Auch diesmal wurden die Prüfer wieder fündig und konnten diverse Schwachstellen finden. Bei den Kettenbremszeiten haben alle Prüfmuster die Grenzwerte eingehalten.

Dauerbelastung

Das Herzstück der Gebrauchswertprüfung bildet eine praxisangepasste Durchführung von Sägeschnitten auf dem autonomen Dauerlaufprüfstand des KWF. Die so erreichbare Vergleichbarkeit kann mit einer von Hand geführten Motorsäge und „Scheibenschneiden“ durch einen Anwender nicht erreicht werden.

Bei diesem Vergleichstest wurde erstmals unter labornahen Bedingungen gesägt. Dabei wurden die Kettensägen an den typischen Griffpositionen im Prüfstand fixiert. Die feinfühligere Steuerung erlaubte es, Vorschub und Motorauslastung präzise und leistungsoptimiert aufeinander abzustimmen. Für den Dauerlaufstest wurde Fichte mit einem Durchmesser von 25 bis 30 cm verwendet. Hier ging es im Wesentlichen darum, Aussagen zu den Bauteilfestigkei-

ten und Funktionssicherheiten zu erhalten. Alle Prüfmuster wurden mit einer Sägezeit von 25 Maschinen-Stunden belasten. Falls Funktionsstörungen auftraten, wurden diese fachmännisch behoben. Für die Messungen der Betriebsmittel von Kettenöl und Kraftstoff sowie der Schnittleistungen wurde genormtes Konstruktionsvollholz zerspannt. Einflüsse, welche bedingt durch Verschmutzungen in

der Rinde oder der Holzfeuchte die Prüfung verfälschen könnten, werden dadurch weitgehend ausgeschlossen.

Schnittleistung und Kraftstoffverbrauch

Für die (Gelegenheits-) Anwender sind diese Kriterien sicher nicht entscheidend. Den technisch Interessierten geben sie jedoch wichtige Hinweise zu den Motoreigen-

schaften. Die auf den spezifischen Kraftstoffverbrauch hochgerechneten Werte [g/kWh] streuen stark und decken sich mit den Erfahrungen, welche bei den Dauerlauf-tests gemacht wurden. Auf einen Nenner gebracht ergibt sich folgende Aussage: Hohe Störanfälligkeit = hoher Kraftstoffverbrauch und geringe Schnittleistung.

Tabelle 1: Vergleich der untersuchten Sägen hinsichtlich Leistung, spez. Kraftstoffverbrauch und Schnittleistung

Marke	Typ	Leistung [kW]	Spezifischer Kraftstoffverbrauch [g/kWh]	Schnittleistung je kW [cm ² /s]
Stihl	MS 181	1,5	360	32
Dolmar	PS-35	1,7	460	27
Solo	643IP	2,0	486	20
Lux Tools	B-KS 40/40	1,8	581	18
Husqvarna	135	1,5	597	36
Efco	MT 3500 S	1,5	619	26
Echo	CS-310ES/30	1,1	643	31
Hurricane	MS 1235/2	1,2	735	27
Atika	BKS38	1,3	753	22
Royal	RPC 2045	2,0	761	25

Tabelle 2: Vergleich der untersuchten Sägen hinsichtlich der aufgetretenen Schäden

Marke	Schäden
Dolmar	---
Echo	---
Efco	---
Husqvarna	---
Stihl	---
Atika	<ul style="list-style-type: none"> • Umlenkstern der Führungsschiene ist fest • Kupplungsfeder ist gebrochen • Kette läuft dauerhaft mit
Hurricane	<ul style="list-style-type: none"> • Halteschraube am Vergaser gebrochen • Starke Drehzahlschwankungen
Lux Tools	<ul style="list-style-type: none"> • Vergaser hat sich gelockert • Ölpumpe ist ohne Funktion • Ansaugkrümmer ist stark verschmutzt • Motorabdeckung schneidet in die Zündleitung • Starke Drehzahlschwankungen • Hohe Abgastemperatur
Royal	<ul style="list-style-type: none"> • Ölbohrung verstopft • Starter ohne Funktion • Auspuff glüht • Auspuff hat sich zerlegt • Kette läuft dauerhaft mit • Kettenbremse ohne Funktion
Solo	<ul style="list-style-type: none"> • Ölaustritt unterhalb des Auspuffes • Keine Kettenschmierung

Schäden

Von den 10 getesteten Kettensägen haben 5 die anspruchsvolle Prüfprozedur mängelfrei überstanden. Bei den anderen 5 Prüfmustern traten Schäden auf, die entweder zu aufwändigen Reparaturen oder Totalausfällen führten. Teilweise mussten, um die geforderten 25 Betriebsstunden auf den Kurbeltrieb zu „fahren“, während der Testläufe Bauteile ausgetauscht werden. Hier zeigte es sich, wie sinnvoll es war, von jedem Typ 3 Prüfmuster zu beschaffen. In der Tabelle sind die Auffälligkeiten in Stichworten zusammengefasst. Die Zahl und Schwere der

Mängel zeigt deutlich, wie wenig gebrauchstauglich die „Schnäppchen“ sich erwiesen haben.

Fazit

Erstmals wurde ein direkter Vergleich der Gebrauchsfähigkeit von Benzin-Kettensägen im Leistungsbereich bis 2 kW durchgeführt. Auf einem Prüfstand wurden die Sägen dafür praxisnah betrieben und die Ergebnisse ausgewertet. Während bei den vorangegangenen Sicherheitstests nur ein Prüfmuster auffällig war, konnten bei der Praxisprüfung 5 der 10 Prüfmuster nicht das Ziel von 25 Stunden Motorlaufzeit unter Sägebedingungen erreichen.

Selbst für einfache Sägearbeiten, wie zum Beispiel Aufarbeiten von Brennholz, sind solche Kettensägen nicht zu empfehlen. Für die Instrukteure von Motorsägenkursen dürfte diese Aussage nicht ohne Bedeutung sein; sie können mit diesem Wissen ihre Schüler vor Fehlinvestitionen schützen. Andererseits zeigt es sich aber auch – und das ist die positive Botschaft, dass Hersteller von Produkten für den professionellen Einsatz auch im Einsteigebereich sichere und gebrauchstaugliche Qualitätsprodukte zu fairen Preisen anbieten.

Veröffentlichung der neuen DIN 30754 für Anschlagmittel für den forstlichen Bodenzug

Günther Weise, KWF Groß-Umstadt



Die neue DIN 30754 spezifiziert auch Anforderungen an Chokerseile
Foto: Weise

Im März 2018 wird die neue DIN-Norm DIN 30754 Forstmaschinen – Sicherheitsanforderungen für Anschlagmittel im forstlichen Bodenzugverfahren veröffentlicht, die Anforderungen für Anschlagmittel für den forstlichen Bodenzug insbesondere im Zusammenhang mit Rückewinden festlegt. Die Norm entstand auf Wunsch der Praxis wie auch der Unfallversicherungsträger, der

Hersteller und der Forstlichen Ausbildung, um dem Umstand abzuweichen, dass bisher kaum ein Anwender wissen konnte, welche Anschlagmittel für welchen Einsatzzweck und welche Winde die richtigen sind.

Bislang fehlten entsprechende Regelungen und so mußten zum Teil hilfsweise die Anforderungen an Hebezeuge herangezogen werden, wobei unter Umständen vom Nutzer auch noch Rechnungen anzustellen waren. Um diese wenig befriedigende Situation zu ändern und um den Rückewinden mit immer wachsenden Windenzugkraft auch sichere Anschlagmittel begeben zu können, wurden entsprechende praxisgerechte Anforderungen formuliert und als Norm veröffentlicht.

Im Gegensatz zur oft verfolgten Praxis geht die Norm davon aus, dass alle im Seilstrang befindlichen Elemente maximal mit der halben Mindestbruchkraft belastet werden. Der Nutzer muß nur den für das Anschlagmittel angegebenen Wert der Forstlichen Zuglast (FTF = Forest Tractive

Force) beachten, der die höchste zulässige Windenzugkraft in t angibt, mit der ein Anschlagmittel benutzt werden darf.

Damit Hersteller sicher sein können, dass ihre Produkte der Norm entsprechen, gibt die DIN 30754 Prüfverfahren an, mit denen die Eignung der Anschlagmittel nachgewiesen werden kann.

Als weitere Neuerung sind Benutzerhinweise zu nennen, die im Zuge der Norm Einführung verpflichtend beim Erwerb entsprechender Produkte übergeben werden müssen. Sie enthalten Sicherheitshinweise, Angaben zu Aufbau und Funktion, zur Prüfung und Wartung, generelle Ablegehinweise sowie die Angabe des Herstellers. Es lohnt sich also für den Anwender darauf zu achten, zukünftig Anschlagmittel nach DIN 30754 zu beschaffen.

Die DIN 30754 kann über den Beuth-Verlag bezogen werden.



Kommunikation der Forstbranche - mit Waldbesitzern und der Öffentlichkeit

Marie Sophie Schmidt, KWF Groß-Umstadt

Eva Tendler, Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern

Die Betreuungssituation des Privat- und Körperschaftswaldes befindet sich vielerorts (kartellrechtlich) auf dem Prüfstand. Viele Privatwaldbesitzer sind verunsichert, verschiedene Zielgruppen, z. B. Waldbesitzerinnen oder Walderben, kommen in der Ansprache zu kurz. Oft wird die Forstbranche von der Öffentlichkeit kritisch beobachtet, besonders wenn Holzernte in naturschutzfachlich sensiblen oder Erholungsräumen durchgeführt wird. Das sind nur einige der großen Herausforderungen, denen sich professionelle Ansprechpartner rund um Wald und Waldbesitz gegenüber sehen. Das Projekt KomSilva will forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse, Dienstleister, Forstverwaltungen und weitere forstliche Akteure bis 2020 mit Kommunikations- und Beratungshilfen zur Motivation von Waldbesitzern und für die forstliche Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.

Dazu stellt KomSilva die bereits bestehenden Angebote in einem Status Quo zusammen, vergleicht diesen mit dem Bedarf der Zielgruppe und setzt eigene Akzente durch Instrumente, welche die Lücke schließen sollen.

Status Quo

In einer Online-Recherche wurden aktuell verfügbare Instrumente zusammengetragen und kategorisiert. Diese richteten sich direkt an Waldbesitzer oder an die professionellen Ansprechpartner rund um Wald und Waldbesitz. Einige Institutionen und Unternehmen stellen bundesweite Angebote zur Verfügung, andere passen Ihre Botschaften direkt an landesweite oder regionale Voraussetzungen an (z. B. lokale Problemstellungen, Zielgruppen, politische und organisatorische Strukturen).

Waldbesitzerzielgruppen werden aktuell über verschiedenste Medien und Kanäle adressiert, die sich jedoch vorwiegend auf Angebote am Waldort konzentrieren. Als Sender treten insbesondere die Landesforstverwaltungen, Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse sowie Privatwaldverbände auf. Printmedien wie z. B. Flyer oder Broschüren kommen häufig zum Einsatz. Die Inhalte sind meist informativ, forstfachlich nüchtern gestaltet und die Qualität variiert je nach Sender von professionell bis „self-made“. Waldbesitzer, die nicht am Waldort leben, werden durch Printmedien und „vor Ort“-Angebote oft schlech-

ter erreicht, es sei denn, Printformate stehen zusätzlich als Online-Download zur Verfügung.

Das Internet wird v. a. über Webpages bedient. Mehrere staatliche Waldbesitzerportale (z. B. Bayern, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Sachsen) informieren rund um den Waldbesitz und forstliche Ansprechpartner. Soziale Medien werden für die Waldbesitzeransprache kaum genutzt. Gerade einmal 14 Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse nutzen Facebook mit einer eigenen Seite für ihre Öffentlichkeitsarbeit. Es sind besonders die (teil-)staatlichen Organisationen und private Anbieter, die Videos auf YouTube veröffentlichen. Diese richten sich vor allem an Forsttechnik interessierte Waldbesitzer. Erste Ansätze diese Lücke zu schließen kommen von der Initiative „mein Wald“ des CFH Bayern sowie der wald-wird-mobil.de gGmbH, die Whiteboard Animation Videos zur Aktivierung von Waldbesitzern erstellten.

Instrumente für professionelle Ansprechpartner unterstützen diese entweder durch Schulung bzw. Fortbildung oder über die Bereitstellung von Medien direkt bei der Waldbesitzeransprache:

Angeboten werden zum Bei-

spiel Präsenz-Schulungsangebote oder Nachschlagewerke sowie Konzepte und Anleitungen, wie für Veranstaltungen, im Online- oder Printformat. Auch Projekte zur Sammlung und Aufbereitung von Wissen und Best Practice-Ansätzen zählen hierzu (z.B. die geplante WALD-WIKI-Plattform, koordiniert von der AGDW, oder das Handbuch Krisenmanagement der FVA BW, siehe waldwissen.net).

„Fertige Produkte“, die direkt eingesetzt werden können, sind zum Beispiel die Ergebnisse der Kampagne „Wald - natürlich nutzen“ der AGDW oder die Waldschilder von proHolz Bayern.

Was brauchen die Forstprofis?

Die bundesweit unterschiedlichen Organisationsstrukturen machen deutlich, dass regionale Lösungen für die Waldbesitzeransprache und Öffentlichkeitsarbeit wichtig sind. Umstrukturierungen in einigen Ländern, auch ausgelöst durch kartellrechtliche Verfahren, weisen auf künftige Veränderungen in der Beratungslandschaft hin. Forstprofis brauchen Kommunikationsmittel, die sie bei der Ansprache neuer Waldbesitzerzielgruppen unterstützen. Die verfügbare Zeit und der einfache Einsatz spielen hier eine bedeutende

Rolle, denn viele Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse sind ehrenamtlich aufgestellt.

Die angebotenen Kommunikationsmedien müssen für eine sehr heterogen aufgestellte Gruppe von Waldbesitz-Ansprechpartnern anwendbar sein, die ehrenamtlich oder hauptberuflich, wirtschaftlich oder gemeinnützig, eigenständig oder unterstützt organisiert sind.

Um den konkreten Bedarf dieser Zielgruppen zu definieren, ruft KomSilva aktuell forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse, Dienstleister sowie kommunale und staatliche Privatwaldberater zur Teilnahme an der laufenden Online-Befragung auf: www.befragung.komsilva.de (15.3. - 30.4.2018).

Akzente von KomSilva

Die Status Quo-Erhebung zeigt, dass bereits viele Ansätze für die Bereitstellung von Kommunikationsmedien der Forstbranche existieren. Einige Ergebnisse verlaufen wegen begrenzter Projektzeiträume jedoch im Sand. KomSilva will die Privatwaldberatung und forstliche Öffentlichkeitsarbeit durch eine Vernetzung und bessere Zugänglichkeit vorhandener Medien unterstützen. So können sie als Grundlage für neue

Projekte dienen, die diese zum Beispiel für neue Zielgruppen und regionale Voraussetzungen anpassen.

Im Projekt KomSilva werden zudem terminunabhängige Online-Schulungen erarbeitet. Hier können sich die Ansprechpartner von Waldbesitzern zum Einsatz von Kommunikationsmitteln fortbilden und eine für sie passende Kommunikationsstrategie entwickeln.

Zudem gilt es, Lücken in der Social Media-Nutzung und einer „kundenfreundlichen“ Außenkommunikation zu schließen. Dies berücksichtigt eine qualitativ hochwertige Gestaltung von Darstellung und Inhalten. Nüchterne Inhalte konkurrieren nur schlecht in Sachen Aufmerksamkeit und Attraktivität mit den Unterhaltungsangeboten, zwischen denen unsere Gesellschaft täglich wählt. Gerade mit Blick auf die Bedürfnisse kommender Generationen oder ausmärkischer Waldbesitzer gilt: Die Forstbranche muss sich künftig professioneller, lebendiger und emotionaler nach außen präsentieren.

KomSilva auf der INTERFORST

Wir organisieren den Workshop

„Erfolgreiche Waldbesitzeransprache - Strategien, Medien, Instrumente“

mit Impulsvorträgen und Podiumsdiskussion.

Wann Mi 18.07.2018, 16-18 Uhr
Wo Forum Halle B6, Messe München



Das Projekt KomSilva

Titel:	Entwicklung und Einsatz von Kommunikations- und Beratungshilfen für den Privat- und Kommunalwald zur Waldbesitzeransprache und zur Intensivierung der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit
Koordination:	Marie Sophie Schmidt, KWF e.V.
Projektpartner:	<ul style="list-style-type: none"> Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern gGmbH, Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik der TU München, Unique forestry and landuse GmbH
Förderung:	<ul style="list-style-type: none"> Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) (FKZ 22000817)
Laufzeit	August 2017 - Januar 2020
Infos:	www.komsilva.de

NavLog Waldwege - Neue Version wird erstellt

Stefanie Labitzke, NavLog GmbH Groß-Umstadt

NAVLOG

Für die Bereitstellung einer neuen Version der NavLog-Daten sind viele Arbeitsschritte von vielen Akteuren notwendig. Bis Mitte April eines Jahres haben die NavLog Datenlieferanten Zeit, die Aktualisierungen Ihrer Waldwege-Daten an die NavLog GmbH zu liefern. Zu den Datenlieferanten gehören die Landesforstbetriebe, aber auch einzelne Kommunal- und Privatwaldbesitzer, die separat Daten bereitstellen. Die NavLog führt die einzelnen Datensätze zu einem bundesweiten, Grenzen und Waldbesitzarten übergreifenden Gesamtdatensatz zusammen, verknüpft die Forstwege mit dem öffentlichen Straßennetz und stellt die Routingfähigkeit her. So entsteht jedes Jahr im Frühsommer eine neue Version der für den Holztransport klassifizierten, routingfähigen NavLog-Waldwegedaten.

Der Waldwegedatensatz umfasst ca. 450.000 km Forstwege (Im Vergleich dazu: es gibt deutschlandweit ca. 230.000 km überörtliche Straßen) und ca. 500.000 Punktobjekte, wie Wendemöglichkeiten, Abbiegeverbote, Brücken, Kurven, Schranken und forstliche Rettungspunkte. Zahlreiche Hintergrundkarten (topographische Karten, Luftbilder und onmaps-Karten) und das öffentliche Straßennetz ergänzen das NavLog Datenpaket.

Mit Fertigstellung der neuen NavLog Version 1.9, voraussichtlich Anfang Juni 2018, wird das Datenupdate den Kunden und IT-Partnern der NavLog bereitgestellt – so z. B. der Firma Logiball, welche seit 2012 fertig konfigurierte Navigationsgeräte (Business Navigator Forestry) auf Basis der NavLog-Daten anbietet. Seit Markteinführung wurden knapp 1000 Navigationslizenzen verkauft. Diese Anzahl

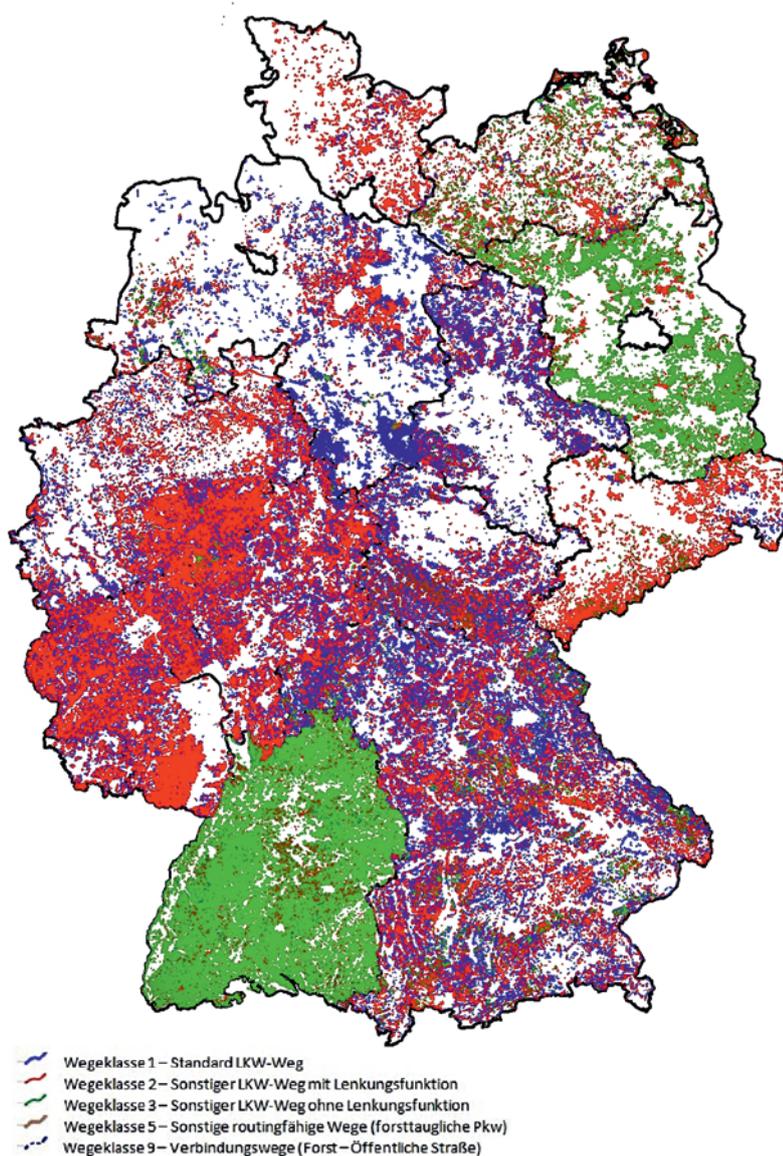


Abb. 1: NavLog – Routingfähiger Datensatz, der deutschlandweit Waldwege für die Befahrung mit Holztransportern klassifiziert

entspricht etwa einem Drittel des Holz-LKW-Bestandes in Deutschland. Allerdings werden die Navigationslösungen nicht ausschließlich im Holztransport verwendet; es lassen sich beispielsweise auch Förster und Holzeinkäufer von NavLog leiten.

Auch außerhalb der reinen Na-

vigation finden NavLog-Daten zunehmend Anwendungsmöglichkeiten. Auf Forstseite ergeben sich vor allem bei der Holzbereitstellung (ordnungsgemäße Bereitstellung an ganzjährig befahrbaren Wegen) sowie bei der Wegeunterhaltung und dem Schutz sensibler Bereiche durch bewusste

Foto: Logiball



Abb. 2: Business Navigator Forestry von Logiball

WAS kann genutzt werden?	WIE kann es genutzt werden
NavLog WebGIS	Mit dem Client können Waldwegedaten sowie Hintergrundkarten visualisiert werden und z.B. Abfuhrkarten erstellt, gedruckt und per E-Mail versendet werden.
WMS-Dienst	Mit dem WMS-Dienst können die NavLog-Daten in bereits vorhandenen GIS-Anwendungen geladen werden
IT-Dienstleister	Die Waldwegedaten sowie Hintergrundkarten können aufbereitet und in Warenwirtschaftssystemen integriert werden

Abb. 3: Verschiedene Nutzungsmöglichkeiten

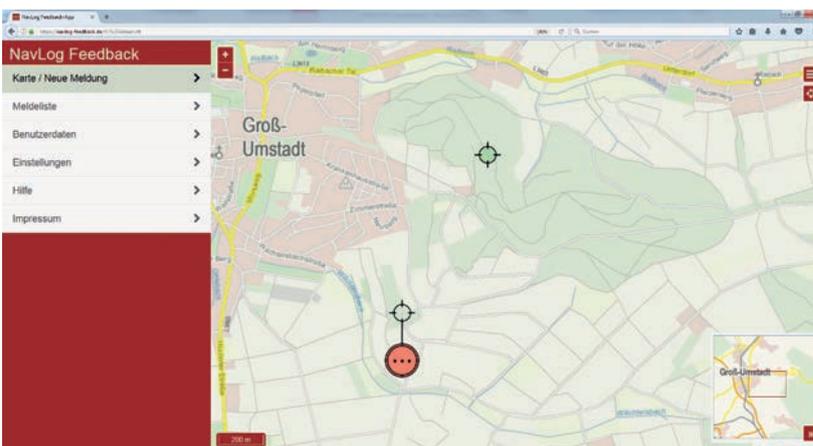


Abb. 4: NavLog FeedbackApp

Verkehrslenkung Optimierungspotenziale. In Unternehmen der Holzindustrie unterstützen die NavLog-Daten die Abfuhrplanung sowie die Vergabe von Fuhraufträgen und ermöglichen eine ge-

naue Frachtkilometerberechnung. Mit am Markt etablierten Fachanwendungen wurden Schnittstellen abgestimmt, über die NavLog-Daten den Endanwendern zur Verfügung gestellt werden. Kooperatio-

nen gibt es aktuell mit den Firmen Forstware, Gifftthaler Geoinformation, Giscon, Intend, Latschbacher, Savcor und WASP.

Vor einem Jahr, im April 2017, wurde die NavLog Feedback-App eingeführt. Mit Hilfe dieser einfach zu bedienenden App können NavLog Nutzer schnell und ohne großen Aufwand Datenfehler auf NavLog Waldrouten verfassen und versenden. Die App erfordert keine Installation und funktioniert auf jedem modernen EDV-Gerät mit Webbrowser (PC, Tablet, Smartphone). Nach dem ersten Aufruf ist diese auch ohne Internetverbindung nutzbar. Bei einer Meldung werden die markierte GPS-Position, eine ausgewählte Kategorie und ein freier Text sowie optional Nutzer-ID und E-Mailadresse erhoben und an eine feste NavLog E-Mailadresse übertragen. Anschließend erfolgt eine Vorprüfung der Meldung durch NavLog und die Weitergabe derselben an den betreffenden Datenlieferant. Insofern der Nutzer eine E-Mailadresse angegeben hat, wird ein abschließendes Feedback versendet.

Neben einigen Testmeldungen ist in den letzten 12 Monaten eine eher überschaubare Menge von echten Problemmeldungen über die Feedback-App bei der NavLog eingegangen. Dies werten wir zunächst als positives Zeichen hinsichtlich der Qualität der NavLog-Daten. Ein anderer Grund könnte jedoch auch darin liegen, dass die Informationen über diese hilfreiche Anwendung bei den Nutzern noch nicht angekommen sind. Mit der neuen Feedback-App verfolgt die NavLog das Ziel, schnell und zielgerichtet auf Kundenmeldungen reagieren zu können sowie die Datenqualität auch abseits von technischen Fehlern weiter zu erhöhen.

Daher der Appell an alle NavLog Anwender: Nutzen Sie die App, helfen Sie mit!

Schneller am Unfallort mit SiReNE

Tobias Wiepcke, KWF Groß-Umstadt

Wald und Offenlandflächen prägen den ländlichen Raum. Rund ein Drittel Deutschlands ist durch Wald bestockt, wodurch im Durchschnitt sieben Einwohner auf einen Hektar Wald kommen. Aktuelle Studien kommen zu dem Ergebnis, dass Bürgerinnen und Bürger zunehmend Freizeitaktivitäten in Naturräumen ausüben. Als Thema oder schlicht als Kulisse – der Wald scheint besonders attraktiv. Dort ist ein steigender Trend für individuelle Outdooraktivitäten wie z. B. Wandern, Radfahren, Fitness und Reiten festzustellen.

Immer häufiger finden auch pädagogische Angebote und Großveranstaltungen in Naturräumen statt. Dabei können Unfallrisiken schnell übersehen werden, die eine Gefahr für Leib und Leben darstellen. Betroffene und Rettungskräfte werden im Ernstfall mit deutlich erschwerten Bedingungen konfrontiert, durch welche gesundheits- und lebensbedrohliche Verzögerungen entstehen können:

- Kein Notruf bei unzureichender Netzabdeckung
- Lagebestimmung bei geringen räumlichen Orientierungspunkten und fehlenden Adressangaben
- Unkenntnis über die Erreichbarkeit oder Befahrbarkeit der vermuteten Route
- Bergung, Versorgung und schonender Transport bei unzureichender Infrastruktur

Bislang gibt es wenige Untersuchungen über die Anfahrtszeiten des Rettungsdienstes außerhalb öffentlicher Straßen. Eine Bachelorarbeit über Einsätze im Stadt- und Staatswald Baden-Baden (2007-2017, n = 307) kam zu dem Ergebnis, dass nur 28% der Hilfskräfte in der für Baden-Württemberg geltenden Hilfsfrist von 15 Minuten eintreffen (Vogt, M. 2017). Die gesetzliche Hilfsfrist gilt aus rechtlicher Sicht nur für Notfallorte an Straßen und weder an Feldwegen noch Forststraßen. Patienten in Naturräumen weisen

jedoch oft einen bedeutenden Schweregrad von Verletzungen auf oder befinden sich in einem akut lebensbedrohlichen Zustand, weshalb dem Faktor Zeit hier mindestens dieselbe Aufmerksamkeit entgegengebracht werden sollte wie an öffentlichen Straßen. Jede Verzögerung bedeutet eine erhöhte Gefahr bleibender Schäden und ist ein Wettlauf gegen die Zeit.

Projekt SiReNE: Sicherheit und Rettung in Natur und Erholungsräumen mit Hilfe navigationsgesteuerter Prozessketten

Seit jeher sind im NavLog Waldwegedatensatz die forstlichen Rettungspunkte integriert. Um die wichtigen Rettungspunktinformationen auch Nicht-NavLog-Lizenznehmern zur Verfügung zu stellen, entstand 2013 in einer forstlichen Beiratssitzung die Idee, die Rettungspunkte nach Zustimmung des jeweiligen Waldbesitzers in einen separaten, bundesweiten Gesamtdatensatz zu überführen und kostenlos auf der Internetpräsenz des KWF e.V. unter www.rettungspunkte-forst.de

zu veröffentlichen. Das Projekt „KWF-Rettungspunktekarte“ befindet sich mittlerweile im 5. Jahr und erfährt große Unterstützung und eine permanent steigende Resonanz seitens der Öffentlichkeit. Aus diesem offensichtlichen Wunsch nach mehr Sicherheit im Wald wurden über die forstlichen Rettungspunkte hinausgehende Bestrebungen in Gang gesetzt.

Mit dem Start im März 2018 möchte das Projekt SiReNE Rettungsprozesse beschleunigen. Innerhalb von zwei Jahren wird ein einheitliches Rettungskonzept unter Verwendung modernster IT- und Netzwerktechnik entwickelt und bereitgestellt. Als zentrale Komponente wird eine *Rettungssuite* für Einsatzleitstellen entwickelt, die eine Koordination und Steuerung des gesamten Rettungsprozesses ermöglicht. In diesem wirkungsvollen Rettungswerkzeug werden normbasierte Geodaten-

dienste und Mobilfunktechnik in einer integrativen und interaktiven Lösung zusammengeführt. Fachlich verwandte und bereits entwickelte Einzelkomponenten sollen soweit möglich eingebunden oder erweitert werden. Das Anwendungspaket der *Rettungssuite* umfasst eine *Rettungs-App* für Smartphones, die GPS-Standortdaten überträgt und zusätzlich ein Formular zur Unfallmeldung bereitstellt. Nach Alarmierung durch die Rettungsleitstelle erfolgt die Navigation im Einsatzfahrzeug durch den *Rettungslotsen*. Dieser wird als mobile App entwickelt und nutzt Daten der NavLog GmbH als Basis für ein sicheres Routing außerhalb öffentlicher Straßen. Ein kontinuierlicher Datenaustausch zwischen den Komponenten der *Rettungssuite* ermöglicht eine stetige Versorgung mit Lageinformationen, denen besonders bei Eintritt von Großschadenslagen oder eines Massenankomms von Verletzten eine große Bedeutung zukommt.

Die Ansätze des Projektes SiReNE stellen eine völlig neuartige, ganzheitliche Architektur in der Rettung dar, die dem heutigen Stand der Technik gerecht wird. Die Verwirklichung dieser Vision verspricht Abläufe in Rettungsprozessketten insgesamt zu beschleunigen und somit auch in Naturräumen eine mit den gesetzlichen Hilfsfristen vergleichbare Leistung zu ermöglichen.

Das Projekt wird vom Land Hessen durch die Hessen Agentur GmbH gefördert und durch die Frankfurt University of Applied Sciences (Professur für Geoinformatik), das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik, die NavLog GmbH und die Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformationen umgesetzt.

Quelle:

Vogt, M. (2017): Rettung und Hilfeleistung bei Unfällen im Wald – Vergleich des Baden-Badener Rettungssystems für Waldeinsätze mit dem Rettungspunktesystem. Bachelorthesis an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Neue KWF-Broschüre: Holzernte in Wäldern mit Verjüngung unter Schirm - Hinweise zum Qualitätsmanagement



Die Holzernte über Verjüngung stellt für viele Forstbetriebe eine neue und große Herausforderung dar. Ambitionierte waldbauliche Ziele, mehrschichtige Bestände, Klimawandel, hohe biologische Vielfalt, Waldumbau und einzelstammweise Nutzung bringen hohe Ansprüche an die Planung, Durchführung sowie Qualitätssicherung der Holzernte mit sich. Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) hat für dieses aktuelle Thema die neue Broschüre „Holzernte in Wäldern mit Verjüngung unter Schirm - Hinweise zum Qualitätsmanagement“ herausgebracht. Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Ausgangssituationen finden darin im Wald Beschäftigte, Waldbesitzer und Unternehmer gesammelte und bewertete Hinweise zum Qualitätsmanagement der Starkholzernte. Die Broschüre ist ab sofort erhältlich.

Der KWF-Arbeitsausschuss „Waldbau und Forsttechnik“ hat eine Broschüre erarbeitet, die die gängigsten möglichen Arbeitsverfahren der Holzernte beleuchtet. Ausgehend von der Planung und der



Foto: N. Stöger

Maßnahmenvorbereitung werden die unterschiedlichen Verfahren und eingesetzten Arbeitsmittel beschrieben und bewertet. Als wichtige Kriterien sind neben Bodenschutz, Ergonomie, Hangneigung, Bestandesstruktur auch Aspekte des Qualitätsmanagements zur Sicherung des Nachwuchses nachzulesen. Die Informationen der mit zahlreichen Abbildungen versehenen Broschüre sollen bei Planung und Durchführung die tägliche Arbeit unterstützen.

Aufgrund der erhöhten Gefährdungen in naturnah bewirtschafteten Wäldern hat die Arbeitssicherheit absolute Priorität. Gut ausgebildetes Personal und angepasste Technik sind Voraussetzung, um den Herausforderungen in Wäldern mit Verjüngung

gerecht zu werden. Insbesondere der Ersatz motormanueller Tätigkeiten durch Maschinen reduziert das Unfallrisiko für im Wald Arbeitende erheblich. Der Bereich des Arbeitsschutzes und der verfahrensbedingten Gefährdungen der vorgestellten Verfahren wurde daher in Kooperation mit dem KWF-Arbeitsausschuss "Mensch und Arbeit" bearbeitet. Empfehlungen und Hinweise finden sich in der Broschüre.

Das KWF-Merkblatt Nr. 22: „Holzernte in Wäldern mit Verjüngung unter Schirm“ kostet 7 Euro (3,50 Euro für KWF-Mitglieder) und kann ab sofort unter www.kwf-online.de bestellt werden.

Das KWF auf der JAGEN UND FISCHEN

Wissenstransfer und mal ganz andere Gespräche

Thomas Wehner, KWF Groß-Umstadt



Eine der wesentlichen Aufgaben des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) ist der Wissenstransfer in die Branche. Die aus der Arbeit des KWF gewonnenen Erkenntnisse, Neuerungen und Verbesserungen in Hinsicht auf die im Forst eingesetzten Techniken, Verfahren und Standards sind wichtig für die Weiterentwicklung der Waldarbeit in Deutschland und Europa. Dass in den letzten Jahren auch vermeintlich fremde Themen in unsere Arbeit einfließen, ist auch ein Zeichen für einen Wandel bei der Waldnutzung. Merklich zunehmend betritt der „urbane“ Waldnutzer die „Bühne“ und sein Bedarf an Know-How nimmt zu. Deshalb hatte das KWF im Januar sein Engagement auch auf die Messe JAGEN UND FISCHEN ausgedehnt und mit Erfolg das eine oder andere Thema in die Köpfe der Jäger- und Waldnutzerschaft gebracht.

Ziel war es, wichtige Informationen und Impulse für eine arbeitssichere und effiziente Nutzung

von Maschinen, Werkzeugen, PSA oder auch jagdpraktischen Lösungen zu geben.

Die Veranstalter der Messe Augsburg betiteln die JAGEN UND FISCHEN als „Süddeutschlands Messe Nr. 1 für Jäger, Fischer und Naturliebhaber“, und tatsächlich kann man die JAGEN UND FISCHEN als eine Messe erfahren, die es eben auch „Naturliebhabern“ ermöglicht, sich über die eine oder andere Lösung und Produkte zu informieren. Umso erstaunlicher waren dann auch z.T. die Gespräche, die wir führen durften und die uns KWFlern wieder mal zeigten, dass die Arbeit doch breiteres Interesse hervorruft als man sich selbst allzu oft vorzustellen vermag. Erfrischend und inspirierend zugleich bleibt dann der Eindruck, auch in diesem Umfeld beratend und informierend tätig sein zu können.

Knapp 34.000 Besucher drängten sich an vier Messetagen vom 18. – 21. Januar auf der JAGEN UND FISCHEN in Augsburg und auch am KWF Info-Stand vor-

bei, der u. a. die Jägerschaft ansprach und wo wir über die KWF-Arbeit informierten. 311 Aussteller aus 19 Ländern zeigten auf einer Fläche von insgesamt 28.000 m² ihr breitgefächertes Angebot traditioneller und innovativer Produkte. Darüber hinaus wurden Experteninformationen aus erster Hand sowie ein abwechslungsreiches Programm angeboten, das auch durch das KWF zum Thema „Schnittschutz“ auf der Bühne bereichert wurde. Dieser Zuschnitt der JAGEN UND FISCHEN führt laut Messe Augsburg „zu konstant steigenden Besucherzahlen und zu einem nochmaligen Ausstellerzuwachs im Vergleich zum Vorjahr“. Eine weitere Bestätigung, dass der Trend zum „Naturliebhaber“ anhält und nicht nur mehr die klassische Klientel der Jägerschaft auf solchen Messen anzutreffen ist.

Das konnten auch wir in den durchweg interessanten Gesprächen auf dem KWF-Stand erfahren. Der allgemeine Eindruck war doch überraschend positiv, und die Kollegen des KWF waren stets im Gespräch mit Besuchern.

Die Themen gingen dabei vom Keilerschutz über den Kletterhochsitz bis hin zum Schallschutz durch Schalldämpfer. Interessant waren O-Töne wie z. B.: „dass das KWF dazu (Klettersitz) sich Gedanken macht und begutachtet, Respekt – das finde ich gut.“ oder „... machen Sie dort (Schallschutz) weiter, dass bringt uns was.“. Aber auch Kommentare wie „KWF und Schnittschutz – das ist ja bekannt, aber Keilerschutzhosen – das ist mir neu“. Einerseits eine Bestätigung unserer Arbeit und andererseits ein klares Zeichen für einen weiterhin hohen Bedarf an neutraler Fachinformation, außerhalb jeglichen Marketings der Produktanbieter.



Der KWF-Stand auf der JAGEN UND FISCHEN 2018
Fotos: KWF

In der vorangegangenen Ausgabe der FTI schrieben wir von der Diskussion darüber, „dass es bei – vor allem forstfremden Messeprofilen – an professionellen Besuchern fehlt, welche doch die u. a. intensive Prüfungsarbeit eines KWF nicht immer erfassen können.“ Die JAGEN UND

FISCHEN zeigte eindeutig, dass der Besucher einer Jagdmesse sehr wohl an unserer Arbeit interessiert ist und dass die Arbeit des KWF wahrgenommen wird. Solange dies zum Wohl eines sicheren Arbeitens im Wald auch außerhalb professionellen Wirkens stattfindet, sind gerade solche Messaktivitäten wichtig für unsere Arbeit.

Und nicht nur die Semi- oder Non-Profi-Besucher kommen auf ihre Kosten – die Gespräche mit den Herstellern und Händlern auf der JAGEN UND FISCHEN zeigen, dass die Arbeit des KWF deren Produktmarketing durchaus ergänzen kann. So ist dem Hersteller eines Schalldämpfers sehr wohl bewusst, dass es beim Einsatz solcher Technik nicht nur um weniger „klingelnde Ohren“ bei der Jägerschaft geht, sondern vor allem der Arbeitsschutz hier ein wichtiges Thema ist. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit ist entsprechend hoch, da auch der KWF-Test im Sinne der Marktstellung eines Produktes für einen gewissen Mehrwert steht. Die Arbeitnehmer/Verbraucher freut es, denn somit gewährleistet das KWF mit seiner Arbeit und mit dem Wissenstransfer eine stetige Verbesserung des Arbeitsumfeldes.

Das Fazit fällt somit fast schon gebetsartig aus.

Messeaktivitäten für ausgesuchte Profile mit dem Ziel einer Informationsweitergabe, des Wissenstransfers und der Außendarstellung der KWF-Aktivitäten auch außerhalb der klassischen Forsttechnikmessen ist zielführend und kommt unserem Auftrag nach. Unser Know-How-Transfer in die Forstbranche ist unbestritten und der Bedarf bei den „Naturliebhabern“ nach neutralen Informationen und fachlich fundierter Beratung bleibt weiterhin hoch. Man könnte auch sagen: Wenn der „trockene Schwamm“ noch ordentlich Wasser aufnehmen kann, dann u. a. bei einer Klientel außerhalb der klassischen Branchenwelt, näher beim freizeitorientierten Waldnutzer.

Übrigens: Das Verständnis für unser professionelles Wirken bei der Holznutzung im Forst war immer wieder Thema der Gespräche, und das eine oder andere Vorurteil konnte erfolgreich aus der Welt geschafft werden. Auch ein Beitrag im Kleinen für eine sichere, qualitativ hochwertige und nachhaltige forstliche Nutzung durch unsere Branche.

KWF-Mitgliederversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe KWF-Mitglieder, die INTERFORST 2018, die in diesem Jahr das Forsttechnik-Highlight sein wird, findet vom 18. – 22.07.2018 in München statt. Das KWF wird in bewährter Weise an der Organisation und Gestaltung eines umfangreichen fachlichen Beiprogramms mitwirken. Hierüber werden wir vorab in den FTI 3 2018 informieren, damit Sie Ihren Messebesuch planen können. Für Donnerstag, den 19. Juli 2018, laden wir unsere Mitglieder um 17:00 Uhr zu einem Umtrunk mit kleinem Imbiss und ab 18.00

Uhr zur 28. Ordentlichen Mitgliederversammlung auf dem Gelände der Messe München ein.

Wie Sie der untenstehenden Agenda entnehmen können, steht auch wieder die Wahl Ihrer Mitgliedervertreter/innen in den Verwaltungsrat des KWF e.V. an. Bisher wurde diese Aufgabe von den Herren Herbert Körner, Josef Ziegler und von Frau Dr. Brigitte Schmidt-Vielgut wahrgenommen. Wir werden bei ihnen nachfragen, ob sie sich erneut zur Wahl stellen werden.

Bei Interesse an einer Kandidatur für die Wahl zum Mitgliederver-

treter/in melden Sie sich entweder vorab bei der Geschäftsstelle (gottwald@kwf-online.de, Tel.: 06078 7850) oder teilen uns dies im Laufe der Mitgliederversammlung mit.

Ich freue mich auf ein Treffen während der INTERFORST und vor allem im Rahmen unserer Mitgliederversammlung.

Mit den besten Grüßen und auf ein Wiedersehen in München.

Ihr Robert Morigl, München
KWF-Vorsitzender

Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) lädt herzlich zu seiner **28. Mitgliederversammlung** während der Interforst in München ein

Am Donnerstag, 19. Juli 2018, um 17:00 Uhr - Ende gegen 19:00 Uhr,
im Pressezentrum Ost, 2. OG, auf dem INTERFORST-Messegelände (Eingangsbereich)

Zuvor ab 17:00 Uhr "Bayerische Brotzeit".

Sitzungsleitung: Robert Morigl

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Beschlussfassung über die Tagesordnung
2. Beschlussfassung Protokoll der 27. Mitgliederversammlung
3. Bericht über die geleistete und die geplante Arbeit des KWF
4. Tätigkeitsbericht des GEFFA-Vorstandes durch den Vorsitzenden
5. Wahl der drei von der Mitgliederversammlung für vier Jahre in den KWF-Verwaltungsrat zu entsendenden Mitglieder
6. Mitgliederstand, Mitgliederwerbung
7. Satzung
8. Ehrungen
9. Verleihung der KWF-Medaillen durch den KWF-Vorsitzenden
10. Verleihung des E.-G.-Strehlke-Preises durch die GEFFA
11. Verschiedenes

Die KWF-Mitgliederversammlung ist zugleich Mitgliederversammlung der GEFFA. Mitglieder der GEFFA sind die KWF-Mitglieder.

Georg Windisch zum 65. Geburtstag



Ministerialdirigent Georg Windisch, Leiter der Abteilung Wald und Forstwirtschaft - Forstverwaltung am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, vollendet am 27.05.2018 sein 65. Lebensjahr - dazu gratuliert das KWF sehr herzlich.

Geboren und aufgewachsen in der Oberpfalz studierte Georg Windisch 1974-1978 Forstwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München, absolvierte anschließend seine Referendarzeit bei der Bayerischen

Staatsforstverwaltung und wurde für drei Jahre Sachbearbeiter an der Oberforstdirektion Regensburg, bevor er als Sachbearbeiter an das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) nach München ging, wo ihm nach nur drei weiteren Jahren 1987 die Funktion des Persönlichen Referenten des Staatsministers für den Bereich Forsten am StMELF übertragen wurde. 1990 ging Georg Windisch wieder in die Praxis und übernahm für zwei Jahre in der Oberpfalz die Leitung des Forstamts Burglengenfeld. Doch schon 1992 kehrte er nach München zurück - zuerst an die Oberforstdirektion als Sachgebietsleiter „Holzverwertung, Nebennutzung, Forsttechnik, Rechnungsprüfung“, dann ans StMELF als Referatsleiter „Waldarbeiter, Forsttechnik“ und später als Referatsleiter „Personal“ und „Forstorganisation und Führung“. 1997 wurde ihm die Leitung der Abteilung „Forstliche Verwaltung“ am StMELF übertragen, seit 2004 ist er Leiter der Bayerischen Forstverwaltung und seit 2007 auch Vertreter des Amtschefs.

Neben zahlreichen weiteren Funktionen - z.B. Präsidiumsmitglied beim DFWR sowie Mitglied

und Sprecher der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Forst (FCK), Vorstandsmitglied der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Vorsitzender von CARMEN sowie Beiratsmitglied des Bayerischen Forstvereins - ist Georg Windisch seit 1996 auch Mitglied im KWF. Er hat den Freistaat Bayern einige Jahre im Verwaltungsrat des KWF vertreten.

Georg Windisch hat für die Anliegen des KWF stets ein offenes Ohr und macht sich auch bei unbequemen Themen sowohl in den bayerischen Gremien als auch im Kreis seiner Forstchefkollegen für die Belange des KWF stark. Für seinen Einsatz dankt ihm das KWF, gratuliert zu dem besonderen Geburtstag und wünscht Georg Windisch alles Gute für die Zukunft.

Robert Morigl, KWF-Vorsitzender

Wir gratulieren

Herrn Michael Schimper, Manderscheid, zum 55. Geburtstag am 2.4.2018.

Herrn Gerhard Ruge, Schleiden, KWF-Mitglied seit 1966, zum 90. Geburtstag am 3.4.2018.

Herrn Franz Baumgartner, Schwabhausen, KWF-Mitglied seit 1985, zum 60. Geburtstag am 6.4.2018.

Herrn Werner Haijenga, Alsfeld, KWF-Mitglied seit 2007, zum 80. Geburtstag am 6.4.2018.

Herrn Ferdinand Drescher, Brilon, KWF-Mitglied seit 1996, zum 60. Geburtstag am 18.4.2018.

Herrn Uwe Göbel, Wildbad, KWF-Mitglied seit 1984, zum 55. Geburtstag am 4.5.2018.

Herrn Andreas Steininger, Karlsruhe, KWF-Mitglied seit 1988, zum 55. Geburtstag am 6.5.2018.

Herrn Reinhard Grandke, Frankfurt, KWF-Mitglied seit 2005, zum 55. Geburtstag am 8.5.2018.

Herrn Michael Neukirch, Odenthal, KWF-Mitglied seit 2005, zum 65. Geburtstag am 8.5.2018.

Herrn Bernd Küchemann, Nienhagen, KWF-Mitglied seit 2003, zum 55. Geburtstag am 13.5.2018.

Herrn Alexander Hesselbarth, Wallenhorst, KWF-Mitglied seit 2010, zum 65. Geburtstag am 16.5.2018.

Herrn Otfried Wilhelm Jost, Münchwald, KWF-Mitglied seit 2008, zum 65. Geburtstag am 18.5.2018.

Herrn Rolf Wichmann, Gleichen-Sattenhausen, KWF-Mitglied seit 1985, zum 80. Geburtstag am 20.5.2018.

Herrn Arnd Koch, Göttingen, KWF-Mitglied seit 2008, zum 55. Geburtstag am 21.5.2018.

Herrn Alfred Heger, Heroldstatt, KWF-Mitglied seit 2008, zum 75. Geburtstag am 21.5.2018.

Volker Stamm, Überlingen, KWF-Mitglied seit 1991, zum 60. Geburtstag am 27.5.2018.

Herrn Georg Windisch, Oberschleißheim, KWF-Mitglied seit 1996, zum 65. Geburtstag am 27.5.2018.

Eine ausführliche Würdigung findet sich in diesen FTI.

Liebe FTI-LeserInnen,

über Anregungen und Kommentare zu den Themen und Beiträgen würden wir uns freuen. Ihre Leserbriefe schicken Sie bitte an die Redaktion der FTI im KWF.

Spremlinger Straße 1
D-64823 Groß-Umstadt
Herzlichen Dank - Ihr FTI-Redaktionsteam

Die nächsten Forsttechnischen Informationen
3/2018 erscheinen voraussichtlich
in der KW 26 (25.06. bis 29.06.2018).

ISSN 0427-0029
ZKZ 6050, Entgelt bezahlt,
PVSt, Deutsche Post

Deutsche Post 
PRESSEPOST

IMPRESSUM

Die FTI sind die Mitgliederzeitschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e. V. und erscheinen alle zwei Monate.

Herausgeber: KWF e. V., Spremlinger Straße 1, D-64820 Groß-Umstadt, mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch die Länderministerien für Forstwirtschaft.

Redaktion: V. i. S. d. P. Dr. Andreas Forbrig, Katja Büchler, Joachim Morat, Lars Nick, Dietmar Ruppert, Prof. Dr. Ute Seeling, Thomas Wehner, Dr. Günther Weise
Telefon (06078) 7 85-62,
Telefax (06078) 7 85-50,
E-Mail: fti@kwf-online.de;

Verlag: KWF e.V. Forsttechnische Informationen

Satz, Herstellung: Maria Bruns
Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH,
Lotzestraße 22a, D-37083 Göttingen

Abonnement: Jahresabonnement 20,00 €
im Inland inkl. Versand und MwSt.;
Einzel-Nummer 4,00 € im Inland inkl.
Versand und MwSt.;

Kündigung zum Ende eines Quartals mit
vierwöchiger Kündigungsfrist.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Groß-
Umstadt